

wäre, denn die Begründung dazu hätte gefehlt, so hat das der Herr Abg. Crüwell wohl auch gethan; es würde mir aber zur Genugthuung gereicht haben, wenn ich von dem Herrn Abgeordneten auch das Wort „Sparsamkeit“ erwähnt gehört hätte, dadurch würde ja seine Ausführung auch noch eine ganz andere Bedeutung bekommen haben.

Dem Herrn Abg. Theuerkorn gebe ich ja Recht, wie ich auch gesagt habe, daß der Inlandsbezug von Baumaterialien vorzuziehen sei vor Auslandsbezug, während ich mit dem Herrn Abg. Kästner gar nicht übereinstimmen kann. Es ist das „trockene Wasser“, was er in dem Antrage gefunden hat, doch nicht von der überwiegenden Mehrzahl der Redner als solches befunden worden. Wasser aber ist der Grund dazu gewesen, daß der Sand, den er von der Landwirthschaft bezieht, nur vielfach an einzelne Orte hingeschwemmt worden ist, und diese in der Gegend seltener vorkommenden Sandlager aufzukaufen sind die Herren Bauspeculanten und Baumeister die Ersten, um sie zu ihren Zwecken zu benutzen, aber den Grundbesitzern dadurch den Ertrag zu schmälern. Uebrigens glaube ich, daß die Landwirthschaft nicht bloß dazu da ist, um Sand und Steine zu liefern; das würde im Verhältniß zu dem ganzen Betriebe der Landwirthschaft nur einen ganz minimalen Ertrag ergeben.

Die weiteren Reden sind ja meist zustimmend gewesen. Der Herr College Uhlmann hat Herrn Kästner treffend erwidert auf seinen Vorschlag, den Antrag auf sich beruhen zu lassen: Was dann daraus geschlossen werden würde?

Wenn nun aber der Herr Abg. Uhlmann gesagt hat, ich hätte den letzten Passus von der Landwirthschaft nicht anknüpfen sollen — meine Herren, so habe ich gesagt: „Ich und eine große Anzahl von Landwirthen in der Kammer sind der Meinung“ — und habe die Bezugnahme auf die Landwirthschaft vermifft, als Se. Excellenz gesagt hatte:

„Ich betrachte das aber ganz und gar nicht als ein Unglück, ich betrachte es ganz im Gegentheil als das Zeichen eines blühenden Staatswesens und würde es beklagen, wenn es anders wäre, denn bei einer starken Bevölkerungszunahme im Lande und bei einer regen und sich fortwährend entwickelnden Industrie muß das Bedürfniß nach neuen Bauten immer wieder sich erneuern und stets vorhanden sein; wenn es nicht vorhanden wäre, so wäre es ein Zeichen von Stagnation und vielleicht von Rückschritt.“

Diese Worte haben den Anlaß zu meinen Worten gegeben. Meine Herren! Es ist notorisch, daß die Landwirthschaft darniederliegt. Die Landwirthschaft muß

ebenso gut zu den Mitteln mit beitragen, wenn die des Staates nicht ausreichen. Es ist jetzt eine runde Summe von ungefähr 70 Millionen Mark in den außerordentlichen Etat eingestellt. Der Staat hat bis jetzt, wenn ich nicht irre, 719 Millionen Mark Schulden, so daß wir durch diese Einstellungen bald auf ungefähr 800 Millionen Mark Schulden kommen werden. Von diesen Einstellungen gehören aber nach strengen etatrechtlichen Grundsätzen 23 Millionen Mark eigentlich in den ordentlichen Staatshaushaltsetat, es sind die Tit. 1—9, 40—45 und der Landhausbau. Nun fuße ich weiter bei Begründung der Schädigung der Landwirthschaft darauf, daß für Dresden allein veranschlagt ist eine Summe von 21 Millionen Mark, während im ganzen übrigen Lande nur 26 Millionen Mark verbaut werden sollen, denn, meine Herren, die Justizneubauten im übrigen Lande sind rund mit 2,400,000 Mark, die Amtshauptmannschaften mit 385,000 Mark, die Seminare mit 2,075,000 Mark, die Bahnhofsbauten mit 10,413,000 Mark und die Bahnneubauten mit 11 Millionen Mark veranschlagt. Das sind die Posten, welche die 26 Millionen Mark bilden, die in den übrigen Landestheilen verbaut werden sollen, während in Dresden verbaut werden sollen: 6 Millionen Mark beim Landhaus, 14 Millionen Mark bei den Bahnhofsbauten, 120,800 Mark beim Polizeihaus, 208,000 Mark beim Michamtsgebäude, 350,000 Mark für die Baugewerkschule, 370,000 Mark für die Technische Hochschule und 500,000 Mark für ein Seminar. Das ist der Grund, weswegen es uns Landwirthen nicht gleichgültig sein kann, wenn eine Zusammenziehung von Arbeitskräften in der großen Stadt erfolgt auf Kosten unserer Arbeitskräfte auf dem Lande; das ist der Grund, weswegen ich das Bedauern ausgesprochen habe, daß Se. Excellenz nicht auch in dieser Beziehung an die Landwirthschaft gedacht hat. Ja, meine Herren, wenn man jetzt hinaus kommt in die Provinz, da wird Einem vorgehalten: Ja, Ihr baut Alles in Dresden! Ich habe früher schon erklärt: Wir müssen die Bahnanlagen fertig bauen, wir müssen auch für die Hochschule die Ausgaben bewilligen, damit dort keine Störungen im Fortgange des Unterrichts eintreten, aber solche Bauten, die nicht unbedingt notwendig sind, die auch hinausgeschoben werden könnten, die möchten wir jetzt gern beschränkt wissen. Das war der Sinn, weswegen ich mir erlaubte, zur Begründung dieses Antrages auch von Seiten der Landwirthschaft das Geschehene zu erwähnen.

Ich gehe auf die anderen Punkte, die besprochen worden sind, namentlich hinsichtlich der Bauweisen, nicht ein; es war schon in der Ersten Kammer ausgesprochen